

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 90.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1.20 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 1. August

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei oftmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei angegeben sein.

1895.

Bestellungen

auf den „Gesellschafter“

für die Monate

August & September

nimmt jede Postanstalt und die Postboten entgegen.

Der Einfachheit und des billigeren Portos halber werden wir vom 1. Aug. d. Js. ab die Gebühren für nichtamtliche Inserate von auswärtigen Auftraggebern jeweils am 1. d. Mts. nach Eingang der Aufträge durch Nachnahme mittels Postkarte

erheben und bitten höflich, solche bei Vorkommen einlösen zu wollen.

Nagold, 23. Juli 1895.

Die Exped. des „Gesellschafter“.

Amtliches.

Nagold.

An die Ortsvorsteher.

Auf Ersuchen des Bezirksagenten der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft werden die Ortsvorsteher beauftragt, die bei der Norddeutschen Hagelversicherung gegen Hagelschaden versicherten Personen darauf hinzuweisen, daß sie nach § 35 der Versicherungsbedingungen den Anspruch auf Entschädigung der vom Hagelschlag betroffenen Feldfrüchte spätestens am 4ten Tage nach dem Hageltage, bei dem Vertrauensmann und Bezirksagenten Verwaltungsaktuar Rapp geltend zu machen haben.

Eine spätere Anmeldung zieht den Verlust auf Entschädigung nach sich.

Der Vollzug ist im Schultheißenamtsprotokoll einzutragen.

Den 29. Juli 1895.

R. Oberamt. Vogt.

Gestorben: Johannes Ritter, Maurer, Rottenburg. Felix Weiß, Pfarrer a. D., Seebronn. Jakob Suhl, Tagelöhner, Freudenstadt. Ad. Klein, Garnisonsbadmeister a. D., Ludwigsburg.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

** Nagold, 31. Juli. Letzten Montag fand hier die jährliche Bezirkssynode statt. Die Eröffnungspredigt hielt Pfarrer Heinrich von Spielberg über 1. Kor. 15, 38. Er sprach von der Arbeit der Geistlichen und Kirchengemeinderäte und von der Frucht, welche sie tragen. Einige Hauptgedanken in der Ausführung waren: Beide stehen im Weinberg des Herrn und treiben das Werk Gottes. Die Gemeinden sollen dem guten Hirten zugeführt werden. Denselben ist aber auch in Notständen Hilfe zu leisten. Im Werk Gottes sollen die Christen immer zunehmen. In unserer Zeit brauche man entschiedene Männer. Manche, die guten Samen ausgestreut haben, dürfen oft nimmer selber ernten, denn: „Dieser säet, der andere schneidet!“ Der Glaube hält uns aufrecht: Gott giebt nicht zu, daß das, was in seinem Namen geschieht, vergeblich ist. Gott selbst ist Bürge, daß

die Arbeit Erfolg hat. Gewiß siegt endlich das Licht über die Finsternis, die Wahrheit über die Lüge. — Die Verhandlungen der Synode fanden im Zellersaale statt und wurden mit Gebet des Dekanatsverwesers Dieterle eröffnet. Zuerst wurde die Wahl des Diözesanausschusses vorgenommen. Von 46 abgegebenen Stimmen erhielt Stadtpfarrer Stockmayer 36, Schullehrer Dölker 37. Zu Stellvertretern wurden Pfarrer Werner von Rothfelden mit 36 und Kaufmann C. Schmid mit 26 Stimmen gewählt. Der erste Gegenstand der Beratungen war: Gedanken über die gegenwärtige Lage unserer Kirche und wie wir uns zu derselben zu stellen haben, worüber Pfarrer Groß von Böfingen referierte. In dem sehr anregenden eingehenden Referat wurde die Gefährdung der äußeren Organisation und die innere Gefahr des Nüchternen ausgeführt. Ueber einige Gewandten des Referenten sprachen sich auch mehrere Laien aus. Stadtpfarrer Heiterich von Altensteig berichtete über die Kammerverhandlungen, welche geführt wurden wegen des künftigen Kirchenregiments. Die Synode beschloß, sowohl an den Abgeordneten des Bezirks als an den ritterschaftlichen Abgeordneten v. Gältlingen durch einige Mitglieder der Synode die Bitte gelangen zu lassen, dieselben möchten darauf hinwirken, daß die Beschlüsse der Landessynode in dieser Richtung aufrecht erhalten werden. Der Vorstand des Bezirksvereins für die Gustav-Adolf-Vereinsfrage, Stadtpfarrer Heiterich, teilte noch mit, welche Gaben dem genannten Verein, dessen Kassier Ph. Maier in Altensteig ist, im Jahr 1894 aus dem Bezirk zugeflossen seien. Die Einnahmen waren 898,15 M. worunter sich von einem Geber in Gältlingen 200 M., von Nagold 77,83 M., von Altensteig 75,60 M. befinden; auf einen evangel. Einwohner des Bezirks kommen hienach nur 3,5 S. Nachdem Pfarrer Werner von Rothfelden das Schlußgebet gesprochen hatte, vereinigten sich viele Mitglieder der Synode noch zu einem gemeinsamen Mahl im Gasthof zur Post.

—t. Berned, 29. Juli. Das gestern nachmittag bei der Nonnenwaldhütte veranstaltete Waldfest des Familienkranzes Altensteig nahm einen hübschen Verlauf. Mitglieder der Gesellschaft, geladene Freunde und Bekannte, wozu besonders auch die hiesigen Lustkurgäste zählten, waren in stattlicher Anzahl erschienen. In malerischen Gruppen hatte sich das Volk niedergelassen auf Bänke, Moos und Rasen. Die Altensteiger Stadtkapelle ließ manche hübsche Weise erklingen. Nun ja; die Gelegenheit war günstig. Wer wollte da dem jungen, bewegungsbedürftigen, lebensfrohen Teile der Gesellschaft einen hübschen Reigen verübeln, derweil fern vom Tanze die gesezten Männer im Schatten der Bäume bei einem Glas Bier oder Wein sich gütlich thaten? Viel Spaß bereitete es besonders der lieben Jugend, als mehrere Luftballone, die mitunter die drolligsten Gestalten hatten, in die Höhe gingen. Ueberhaupt darf das gestrige Waldfest als ein durchaus gelungenes bezeichnet werden.

Calw. Sicherem Vernehmen nach wird der bisherige Reichstagsabgeordnete Frhr. v. Gältlingen aus dienstlichen und Familienrücksichten nicht mehr als Kandidat für den Reichstag auftreten. (C. W.)

Schramberg, 29. Juli. Der „Schwabenverein“ in Chicago, der erst vor 14 Tagen 2000 M. für die Balingen Uberschwemnten hierhergeschickt hat, hat auf demselben Wege nochmals bare 4140 M. hieher überwiesen, die von der Red. des „Schr. Anz.“ heute an das Bezirkshilfskomitee nach Balingen befördert wurden. Dort wird die schöne Summe jedenfalls große Freude erregen. Daß die Schwaben im Ausland lebhaft mitfühlen bei der Notlage ihrer Landsleute, daß ihnen für das liebe Heimland ein warmes Herz im Busen schlägt, das dürfte durch diese großartigen

Unterstützungen schönstens bewiesen sein. Dessen Anerkennung ist solche werthtätige Liebe sicher wert. (Der „Schwabenverein“ in Chicago würde auf Anregung gewiß auch unserer Hagelgeschädigten bedenken. Die Red.)

Balingen, 27. Juli. Die Bauhätigkeit im Bezirk ist nun sehr rege. Nachdem das Kgl. Straßen- und Wasserbau-Bureau bereits vor 8 Tagen die neue Gnachbrücke, welche die Heselwanger und Friedhofsbrücke zu ersetzen hat, in der Stadt nebst Herstellung der Zufahrtsstraßen in die Staatsstraße Engiltatt-Hechingen und in die Bismarckstraße nach Heselwangen mit einer Voranschlagssumme von 19 155 Mark, desgleichen die Arbeiten zur Erbauung einer Gnachbrücke und einer neuen Verbindungsstraße in Laufen mit 13 648 M. ausgeschrieben und sofort Unternehmer bei mäßigem Abgebot gefunden hatte, werden jetzt die Arbeiten zur Erstellung der „Schwarzen Brücke“ hier mit einem Voranschlag von 6400 M. die Erbauung einer Feldwegbrücke bei der Binderschen Fabrik in Laufen mit 2550 M. einer Brücke mit Gnachkorrektur in Dürnwangen mit 14 300 M. im Submissionswege vergeben. Daneben kann man in den Bezirks-Blättern täglich Veranordnungen von Neubauten durch Private lesen. Eine ganz erkleckliche Zahl italienischer Erdarbeiter wird im Bezirk beschäftigt und täglich bringen die Züge frischen Juzug von solchen. — Nach einem oberamtlichen Ausschreiben ist, da durch das Hochwasser auch viel Geflügel zu Grunde ging, Kollaborator Daiber aus Laupheim in den Bezirk abgeordnet worden und wird in den geschädigten Gemeinden in der Zeit vom 1.—6. August Vorträge belehrenden und beratenden Inhalts über Wiederbeschaffung von Geflügel halten.

Esingen, 27. Juli. Gestern, Freitag, nachmittag wurden die Besitzer der durch Hochwasser beschädigten Gebäude auf das Rathaus geladen, wo denselben von Oberamtmann Hüfner mitgeteilt wurde, wie hoch der Gebäudeschaden eines jeden geschätzt worden, und daß ihnen 75% des Schadens von den mildthätigen Beiträgen ersetzt werden. Die Leute waren mit der Einschätzung größtenteils zufrieden und ebenso mit dem Beitrag, den ihnen das Notstandskomitee zugewiesen. Hierauf verhandelte der Oberamtmann noch mit den bürgerlichen Kollegien wegen der überschwemmten Felder, für welche eine Entschädigung nur gewährt werden kann, wenn dieselben auf einige Jahre nicht zu bebauen sind. Der Schaden an diesen Feldern soll durch eine bereits bestimmte Kommission festgestellt und nach Wiederherstellung des Grundstücks an den Besitzer eine Vergütung ausbezahlt werden; es wurde jedoch bestimmt, daß jedermann sein Feld selbst wieder herrichten solle; in unserer Nachbargemeinde wird diese Arbeit von der Gemeinde geleistet und von einem Landwirtschaftsinspektor überwacht. — Am Schluß der Sitzung machte der Oberamtmann noch die Mitteilung, daß Bauinspektor Gugenhan in einigen Tagen hier eintreffen werde, um die Pläne und Kostenvoranschläge für die projektierte Wacklorrektur anzufertigen.

Bebenhausen, 29. Juli. Seine Majestät der König hat in den letzten Tagen Treibjagden in den Revieren Weil im Schönbuch und Entringen ersehen. Vorgestern war Oberförster von Biberstein von Weil, gestern Oberförster Müntz von Tübingen zur königlichen Tafel eingeladen.

Stuttgart, 29. Juli. Die kaiserlichen Prinzen trafen gestern abend von Sigmaringen kommend hier ein, übernachteten im Sonderzug und fuhren früh 7.53 Uhr nach Nürnberg weiter.

Stuttgart, 30. Juli. Aus glaubwürdigster Quelle erfahren wir, daß der König am Freitag früh das Gnadengesuch für den Raubmörder Böfster zurückgewiesen hat und daß voraussichtlich am Donnerstag früh das Urteil vollstreckt werden wird. Thatsache ist, daß die Guillotine aufgebaut stehen geblieben ist.

Heilbronn, 29. Juli. Die von dem Gemeinderat L. Huber bei dem R. Oberamt dahier erhobenen Beschwerden, welche gegen die von dem Stadtvorstand gegen ihn wegen Angebühr und Ungehorsam erlassenen Strafverfügungen gerichtet waren, wurden sämtlich als unbegründet abgewiesen. Wegen der Beleidigungen, welche Huber durch Beilagen der Heilbronner Zeitung gegen den Stadtvorstand verbreitete, wurde Strafantrag bei der kgl. Staatsanwaltschaft gestellt.

Ravensburg, 27. Juli. Heute früh starb in Weingarten der Vater des Landrichters Gröber nach

längerer Krankheit im 75. Lebensjahr. Er nimmt das Andenken eines wahren Ehremanne ins Grab.

Deßau, 28. Juli. Der „Anhaltische Staats-Anz.“ meldet: Prinzessin Friedrich von Anhalt, geborene Prinzessin Marie von Hessen-Kassel, ist heute im Alter von 81 Jahren auf Schloß Hohenburg gestorben.

Weimar. Der ehemalige preussische Hauptmann v. Hanneken, dessen Name im chinesischn-japanischen Kriege oft genannt wurde, ist mit seiner Gattin vor einigen Tagen hier eingetroffen und beabsichtigt, sich hier niederzulassen.

Berlin, 27. Juli. Die Nachforschungen nach dem Abfender der dem Polizeiobersten Krause zugeschickten Nordmaschine haben, wie es scheint, bis jetzt kein Ergebnis gehabt und dürften voraussichtlich auch weiterhin ohne solches bleiben. Das ist um so bedauerlicher, als, wie man vernimmt, dem genannten Polizeibeamten noch fortwährend Drohbriefe voll der niedrigsten Schmähungen zugehen. Einzelne der Briefe sind nach Mitteilungen, die darüber durch die Zeitungen gehen, von Kinderhand geschrieben. Welche schauerliche Erziehungsmethode es sein muß, die Eltern bei solchen Delikten an ihren Kindern anwenden: Die häßlichsten Seiten des menschlichen Charakters werden hier in einer Blöße offengelegt, die selbst den Fernstehenden eröfnet macht und „Erzieher des Menschengeschlechts“ zeitweise an ihrer Aufgabe verzweifeln lassen möchte.

Berlin, 29. Juli. Die Vertreter deutscher Innungsverbände traten heute vormittag hier zu einer vertraulichen Beratung zusammen. Von der Regierung waren erschienen: Geh. Regierungsrat Wilhelm vom Reichsamt des Innern und Ober-Reg.-Rat Dr. Siefert vom Handelsministerium. Die Regierung hat der Konferenz eine Vorlage unterbreitet, welche sich mit der Organisation des Handwerkerstandes, dem Lehrlingswesen, den Handwerkerkammern und dem Meisterstitel beschäftigt. Die Frage des Befähigungs-Nachweises kommt nicht in Betracht. Die Verhandlungen dürften 3 Tage dauern und die Vorlage selbst alsdann nach unwesentlichen Änderungen Annahme finden.

Berlin, 30. Juli. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Sofia: Der Parteiführer der Liberalen, Radoslawow, erklärte die gegenwärtige Lage als das Land und die Krone gefährdend. Er bestritt das Vorhandensein einer zum Anschlusse an Rußland zwingenden Volksstimmung.

Berlin, 30. Juli. Eine hier gestern Abend stattgefundene Puherversammlung, welche zahlreich besucht war, wurde polizeilich aufgelöst, als der Redner erklärte, daß die Zeit der Sozialdemokratie gekommen sei, sobald die Jugend, bevor sie des Kaisers Kock anzieht, von sozialistischen Ideen durchdrungen ist.

Der Ertrag der Börsensteuer im Monat Juni zeigt neuerdings eine Zunahme gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres, in welchem die Steuererhöhung bereits in Kraft war, und zwar hat die Umsatzerlöse eine Mehreinnahme von 526 644 M. der Effektenstempel eine solche von 64 176 M. erbracht. Die Ziffern lassen eine Steigerung der Börsenbätigkeit von rund 50% erkennen.

Schweiz. Bern, 29. Juli. Das eidgenössische Schützenfest wurde gestern in Winterthur bei prachtvollem Wetter und ungeheurer Beteiligung eröffnet. Viele ausländische Schützen vor allem auch deutsche sind erschienen.

Oesterreich-Ungarn. Karlsbad, 30. Juli. Fürst Ferdinand gedenkt nunmehr Karlsbad in den nächsten Tagen zu verlassen, um sich über Wien nach Sofia zu begeben. Er denke nicht daran, zurückzutreten und werde die Entwicklung der Dinge in Bulgarien zuversichtlich abwarten.

Belgien-Holland. In Brüssel fand am Sonntag eine von 352 politischen Provinzgruppen inszenierte Kundgebung wegen des klerikalen Schulgesetzes statt, bei der es nicht ohne Ruhestörungen abging. Auf Maßnahmen zum Schutze der königlichen Familie war rechtzeitig Bedacht genommen worden. Der König zeigt sich in der Öffentlichkeit nur noch begleitet von einer Eskorte Militär oder Gendarmen. Auf dem Wege einer Aenderung der Geschäftsordnung werden Maßregeln zur Verhinderung der sozialdemokratischen Ausschreitungen in der Kammer ergriffen werden.

Brüssel, 27. Juli. Die Staatsanwaltschaft beschloß, wegen der Vorgänge in Saint Gilles am 21. Juli und wegen des Zwischenfalles bei dem Ballspiel am 23. Juli, wobei der König mit den Russen: „Nieder mit dem Schulgesetze!“ empfangen wurde, die Untersuchung einzuleiten.

Frankreich. Die „Temps“ in Paris konstatiert, daß der bisherige Verlauf der Madagaskar-Expedition sowie das Ausbleiben von Nachrichten Unruhe im Publikum hervorrufen. Der „Temps“ fordert energisch, daß vor Eintritt der Regenzeit Tananarivo

eingenommen werde. Eine Suspendierung der Expedition bis zum nächsten Frühjahr würde die Kosten verdoppeln, auch würde die Ohnmacht einer Armee, die kein Feind aufhält, in Frankreich und Europa als schwere Schmach für die französische Fahne, besonders aber für die französische Militärverwaltung betrachtet werden, in die Niemand mehr Vertrauen setzen könnte.

Wenn auch die Franzosen angesichts des schlechten Gesundheitszustandes ihrer madagassischen Truppen allen Grund zu klagen haben, so kommt ihnen doch, wie es scheint, ein gänzlich unerwarteter Zufall zu statten. Unter den Hovas sind Streitigkeiten ausgebrochen, welche die Königin nötigen, die Hauptstadt zu verlassen und in die Provinz zu flüchten. Die politische Situation der Hovas soll eine nahezu bankrottähnliche sein. Unter den Hovas im Hauptquartier herrscht vollständige Panik. Unter diesen Umständen wird es den Franzosen jedenfalls leicht fallen, auch mit nicht ganz intakten Truppen die Insel tributpflichtig zu machen.

Spanien. Madrid, 30. Juli. Bei Bayamo fand ein Kampf statt, worin die Aufständischen 500 (?) Mann verloren, darunter einen Oberst.

Rußland. Petersburg, 30. Juli. Der russische Thronfolger wird von seinem Sommeraufenthalt im Kaukasus hier selbst erwartet, um sich einer nochmaligen Untersuchung durch den aus Berlin hier anwesenden Prof. Leyden zu unterwerfen.

England. London, 29. Juli. Mehrere Blätter behaupten, Frankreich werde mit Rußland noch vor Ende dieses Jahres die Frage der Räumung Ägyptens aufs Neue aufwerfen und die energische Lösung dieser Frage definitiv fordern. (?)

Kleinere Mitteilungen.

Reutlingen, 28. Juli. Gestern vorm. hat sich der in Pfüllingen stationierte Landjäger Schwabold in seiner Wohnung mit seinem Dienstgewehr erschossen. Ein langwieriges und unheilbares Magenleiden scheint denselben zu diesem traurigen Schritt getrieben zu haben.

Vom See, 27. Juli. Gestern während des außerordentlich heftigen Gewitters schlug gegen 8 Uhr ein Segelboot um, in welchem sich ein junger Amerikaner mit seiner Frau, auf der Hochzeitsreise begriffen, befand. Die Hilferufe der Verunglückten wurden gegen 9 Uhr von Passagieren und Matrosen des Dampfers „Wittelsbach“ gehört. Der Kapitän fuhr mit größter Vorsicht den Hilferufen nach und ließ nach Ermittlung der Verunglückten sogleich das Rettungsboot ausfahren. Dessen Insassen hatten infolge des hohen Wellengangs harte Arbeit, die Verunglückten hatten eben noch unter Aufgebot aller Kraft sich über Wasser zu halten vermocht. Der Amerikaner, welcher nach Wasserburg fahren wollte, hatte die Segelleine bemüht, um seine Frau festhalten zu können und hielt sich fast eine Stunde an dem umgestürzten Boot fest, bis ihm Rettung wurde.

Heidenheim, 27. Juli. Heute abend wurde die 16 Jahre alte Fabrikarbeiterin Johanna Hild von Mergelstetten beim Nachhausegehen von Heidenheim auf der Straße in der Nähe der Brenzbrücke von vier 16jährigen Burschen angefallen, in den Straßenranden geworfen und vergewaltigt. Der Haupttäter, Karl Barth in Heidenheim und dessen mitbeteiligter Zwillingbruder, sind Neffen des Raubmörders Barth von Königsbronn.

Karlsruhe, 28. Juli. Aufsehen erregt eine im Auftrage der bad. Regierung von Medizinalrat Rehmann verfaßte Schrift: „Der Typhus in Pforzheim“, in welcher der Verfasser in ausführlicher Darstellung auf Grund technischer und wissenschaftlicher Gutachten zu beweisen sucht, daß die im vorigen Jahre in Pforzheim ausgebrochene Typhusepidemie lediglich auf die schlechte Beschaffenheit der städt. Trinkwasserleitung zurückzuführen ist. Da letztere Auffassung s. B. von der städt. Verwaltung Pforzheims mit aller Entschiedenheit bestritten worden ist, so ist man gespannt darauf, ob diese zu der erwähnten Publikation irgendwie Stellung nehmen wird.

München, 30. Juli. Niederbayerischen Zeitungen zufolge verwüstete gestern ein Gewittersturm besonders die Gegend an der Donau, zertrümmerte in Straubing hunderte von Fenstern und stürzte viele Kamine um. Zahlreiche Bäume wurden entwurzelt. In mehreren Gegenden soll eine Katastrophe ähnlich der vorjährigen in Erding stattgefunden haben. Näheres ist noch nicht bekannt.

Hamburg, 29. Juli. Seit heute nacht 12^{1/2} Uhr stehen sämtliche Gebäude der Export-Sprittlager-Aktien-Gesellschaft vorm. Nagel auf dem Steinwärdler in hellen Flammen und werden wahrscheinlich vollständig verloren sein. Der Schaden wird nach Millionen berechnet.

Hamburg, 27. Juli. Dem Hamburg. Korrespondenten wird aus Altona gemeldet, daß am Nathausmarkt durch die Polizei eine Falschmünzwerkstatt aufgehoben wurde, in welcher falsche Guineen angefertigt wurden. Der Falschmünzer wurde derart überrascht, daß er sofort verhaftet und ein großer Koffer, angefüllt mit Werkzeugen und Material zur Anfertigung falschen Geldes, beschlagnahmt werden konnte.

Wochum, 29. Juli. Von den 36 bei dem Grubenunglück auf der Zeche „Prinz von Preußen“ umgekommenen Bergleuten sind nachmittags 32 auf dem hiesigen Kirchhof

in 2 Massengräbern beerdigt worden. 3 der Verunglückten wurden in ihrer Heimat beilattet, einer ist noch unbeerdigt. 21 Bergleute waren verheiratet. Die Beteiligung des Publikums bei dem Begräbnis war außerordentlich groß.

Münster, 29. Juli. Als heute morgen 10 Uhr ein Kaufmannslehrling das Gebäude der Reichsbank betrat, wurde er von einem Unbekannten mit einem Hammer niedergeschlagen und eines Beutels mit 9000 M. beraubt.

Der „Lokalanz.“ erfährt aus Eberfeld: Im Keller des Hotels zur „alten Post“ fand eine Benzinerexplosion statt. Ein Mann ist tot, einer verwundet. Das Hotel wurde arg verwüstet.

Breslau, 30. Juli. Wie aus Hainau gemeldet wird, wurde der Rittergutsbesitzer Schwabach auf Märzdorf auf Antrag seines Vaters, des Geheimen Kommerzienrats Schwabach in Berlin entmündigt. Der Erstere hatte in der Zeit von 18 Monaten über eine Million verbraucht.

Eine Straftat der Selbstverstümmelung hatte das Landgericht Reibe abzuurteilen. Angeklagt war der Pferdehändler B. Wanzle, der wegen seiner Vertrautheit mit der Behandlung von Pferden zur Kavallerie ausgesetzt worden war. Als er der ärztlichen Kommission vorgeführt wurde, fehlten an seinem rechten Zeigefinger die beiden ersten Glieder; sie waren durch einen Selbsthieb, den B. selbst geführt, abgetrennt worden. Zwar behauptet der Angeklagte, dies sei wider seinen Willen durch einen unglücklichen Zufall geschehen, aber das Gericht glaubte ihm dies nicht. Es ist festgestellt, daß B. vor seiner Selbstverstümmelung zum Militärdienst tauglich war. Jetzt ist er nur noch im Landsturm oder in einer Arbeiterabteilung verwendbar. Das Landgericht verurteilte ihn zu der empfindlichen Strafe von 1^{1/2} Jahren Gefängnis. Die Revision des Angeklagten glaubte, dem Urteil einen Widerspruch nachweisen zu können, weil auf der einen Seite gesagt werde, der Angeklagte sei infolge seiner Selbstverstümmelung zum Militärdienst untauglich geworden, und auf der andern Seite behauptet werde, er sei im Landsturm oder in einer anderen Arbeiterabteilung verwendbar. Das Reichsgericht erkannte auf Verwerfung der Revision, da der angebliche Widerspruch nicht vorliege. Es hindere die Anwendung des Gesetzes nicht, wenn nicht eine vollständige Untauglichkeit, sondern nur eine Minderung der an sich gegebenen Tauglichkeit durch die Selbstverstümmelung herbeigeführt sei.

Triest, 30. Juli. Wie nunmehr bekannt wird, sind bei der Katastrophe auf dem Dampfer Maria Pia 160 Personen, darunter 49 Kinder, zu Grunde gegangen.

Aus Paris wird gemeldet: Eine gräßliche That beging in Montanbar ein Oekonom, ein 70jähriger Greis. Derselbe ermordete seine gleichaltrige Gattin und stürzte die Leiche in einen Brunnen. Seine Enkel hatte er zuvor in das Haus gesperrt, welches er dann in Brand steckte, worauf er sich selbst erhängte. Während dieser That wütete ein furchtbarer Orkan, dessen Loben die geistige Störung des Greises verursacht haben soll.

Das Pariser Zuchtpolizeigericht verurteilte ein „patriotisches“ Stubenmädchen, das „um das Vaterland zu rächen“, Gift in den Wein der im selben Hause bediensteten deutschen Köchin Pauline Sachs gab, zu 3 Jahren Gefängnis. Die Köchin kam nach längerer Krankheit davon.

Die Pariser lachen nicht darüber, aber spassig ist die Geschichte. Ein gewisser Pierre Monthy und sein Sohn Charles hatten im Oktober 1893, zur Zeit der höchsten Russenbegeisterung in Frankreich, den genialen Einfall, eine Sammlung zu eröffnen, deren Ertrag angeblich dazu bestimmt war, dem Admiral Avelan im Namen der Stadt Paris ein Denkmal zu überreichen. Obwohl beide Herren außer der Polizei den leitenden Kreisen der Hauptstadt nicht bekannt waren, hielten sie sich dennoch für ganz geeignet, eine Sammlung einzuleiten, und das umsomehr, als die allesbeherrschende Stimmung einen goldenen Erfolg ganz außer Zweifel stellte. Angesichts ihrer wichtigen Aufgabe und der damit verbundenen Repräsentationspflichten hielten sie es ganz gegen ihre Gewohnheit für geboten, eine feste Wohnung zu nehmen, und ließen von dort aus prächtige Prospekte drucken, nach denen „die Subscriptionslisten bei Hrn. P. Monthy, Ehrenmitglied des internationalen Vereins vom Roten Kreuz, 64 Avenue Philipp Auguste, angefordert, die Gelder aber beim Credit foncier niedergelegt werden sollen. Danach würden die Gabelisten den Archiven der russischen Botschaft einverleibt.“ Und so blühte das Geschäft fröhlich und öffentlich in unge störter Ruhe, bis eines Tages ein Unterzeichner sich auf der russischen Botschaft erkundigte. Natürlich war dort nichts eingegangen. Vater und Sohn hatten die eingegangenen Beträge „vorläufig zur Deckung der hohen Repräsentationskosten“ verwandt und wanderten dafür auf 6 Monate nach Mazas (ins Gefängnis).

Eine Erinnerung an Mars la Tour. Eine kürzlich in Neuhaldensleben (Provinz Sachsen) verstorbene Dame, Frä. v. Biberstein, die Schwester eines Offiziers, der beim Todesritt von Mars la Tour gefallen ist, hat neben zahlreichen andern Legaten u. a. folgende Vermächtnisse errichtet: Zum Gedächtnis ihres Bruders, der im 12. Husaren- und dann im 13. Dragoner-Regiment diente, hat die Dame ersterem Regiment 15 000 M., letzterem 12 000 M. ausgesetzt, aus deren Zinsen alljährlich unterstützungsbedürftigen Regimentsangehörigen vom Wachtmeister abwärts Zuwendungen gemacht werden sollen. Ferner vermacht Fräulein v. Biberstein jenem Unteroffizier, welcher ihren gefallenen Bruder aus dem Schlachtgewühl trug, 5000 M. Der Betreffende ist gegenwärtig Polizeibeamter in Halle a. d. Saale.

London, 28. Juli. „Reuter“ meldet aus Yokohama: Seit Ausbruch der Cholera in Japan sind 9000 Fälle vorgekommen, wovon 5000 tödlich verliefen.

Der „Lokalanz.“ erfährt aus Athen: Bei einer Explosion in einer Cartouschfabrik wurden 6 Personen getötet und viele verwundet. Der Schaden ist enorm.

New-York, 29. Juli. Der bekannte Millionär Vanderbilt wurde in seinem eigenen Haus von einem Menschen

angefallen, der eine größere Summe Geld verlangte. Herbeigerufene Polizisten besetzten das Bild von seinem Angreifer.

Kühne Kellame. Blondin, der Held vom „Niagara“, schreibt in seinen „Erinnerungen“: „Eines Tages“, so erzählt der waghalsige Seilkünstler, „las ich zu meinem Staunen, ich sei tot. Ich sei bei der Ueberquerung des Niagara abgestürzt und hätte meinen Tod in den Wellen gefunden. Natürlich war ich über die Nachricht sehr bestürzt, wie ward mir aber, als ich in den Abendblättern alles Nähere über die Veranstaltung meines Leichenbegängnisses lese, das Morgen stattfinden sollte! Na, das sieht du dir mit an, dacht' ich mir. Und richtig, zur festgesetzten Stunde fährt vor meinem Hause ein Leichenwagen vor, mit 6 Schimmeln bespannt. Eine vieltausendköpfige Menge staute sich vor dem Hause, von allen Häusern wehten Trauerklagen und die öffentlichen Gebäude waren halbmaßig. Es war geradezu unglaublich. Plötzlich klopfte und mein Menager tritt herein. „Gardon einen Augenblick“, sagte er, „öffnet mein Fenster und ruft hinaus: „Ladies und Gentlemen!“ Totenstille da unten mit einem male. Und mein Menager weiter: „Ladies und Gentlemen! Wie ich so eben zu meiner Freude entdeckte, ist Monsieur Blondin gar nicht tot. Er lebt! Ja, er lebt sogar noch so sehr, daß er am Samstag, den 13. Juli, einen neuen Uebergang über den Niagara auf hohem Drahtseil unternehmen wird.“ und unten ein Zischen, ein Ausrufen: „Sehen, sehen!“ Mein Menager zieht mich ans Fenster, die Menge erkennt mich und der Jubel kennt keine Grenzen.“

Allerlei.

— **Hauschwamm**, der sich in dem Hohlraum zwischen Zimmerfußböden und Zimmerdecken eingeknistet hat, vertilgt man, wie wir durch das Intern. Patentbureau von Heimann und Co. in Oypeln erfahren, in der Weise, daß man in den Fußboden oder in die Decke Löcher einbohrt und Chlorgas in die Räume leitet, worauf man die Löcher durch Pfropfen wieder schließt. Das Chlorgas dringt in alle Fugen und Spalten und vertilgt den Hauschwamm vollkommen.

Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

Stuttgart, 29. Juli. (Landesproduktenbörse.) Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen La Plata 15.75 bis 16.—, Azima 15.—, Cypatoria 16.—, Californ. 16.75, Redwinter 17.—, Rumänier neu Ia. 16.75, dto. alt 16.25, Stern Oberl. Ia. 17.25—17.30, Haber Alb Ia. 13.50—14.—, Rohklee Ia. 22.50.

Stuttgart, 29. Juli. (Mehlpreise.) Wir notieren per 100 Kilogr. incl. Sack bei Wagenladung: Sappengries N. 29.—, Mehl Nr. 0: 28.—29.—, Nr. 1: 26.—27.—, Nr. 2: 24.20—25.50, Nr. 3: 22.50—23.50, Nr. 4: 20.50—21.50, Kleie mit Sack 6.—.

Stuttgart, 27. Juli. Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz. Zufuhr 600 Ztr., Preis per Ztr. 4 M. bis 4.50 M.

Konkurrenzöffnungen. Oskar Holle, Kaufmann, Inhaber einer Weinhandlung, Stuttgart; Emil Sanderhaus, Mechaniker und Optiker, Ulm; Christian Stähle, Uhrenfabrikant, Schwemingen; Christian Glauert, früherer Schultheiß in Unternielesbach, O.A. Neuenbürg.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schlussfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenlicht zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerbrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seidenfabrik G. Henneberg** (L. u. L. Hofstet.) Zürich versendet gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und steuerfrei in die Wohnung.

Hierzu Schwäbischer Landwirt Nr. 3.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold.

Druck-Arbeiten

fertigt schnell u. billig G. W. Jaiser, Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend den Umtausch der Schuldverschreibungen der gekündigten Württembergischen Staatsanleihen von den Jahren 1857, 1860, 1861 und 1862.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Ständischen Ausschusses und des R. Finanzministeriums vom 18. Juli 1895, betreffend die Kündigung beziehungsweise Umwandlung der restlichen Goldschuld des Württembergischen Staats, nämlich des 3 1/2%igen Anlehens von 1862 und des 4%igen Anlehens von 1857, 1860 und 1861, in ein 3 1/2%iges Staatsanleihen, (Staatsanzeiger Nr. 168) werden die Besitzer von Schuldverschreibungen der ebengenannten gekündigten Anleihen darauf hingewiesen, daß von dem den Gläubigern eingeräumten Recht zum Umtausch der gekündigten Schuldverschreibungen gegen Schuldverschreibungen des 3 1/2%igen Württembergischen Staatsanlehens vom 17. Juli 1895 zum Kurse von 102 für die neuen Schuldverschreibungen, d. h. gegen Aufzahlung von je 2 M bei 100 M Nennwert der neuen Schuldverschreibungen,

innerhalb der auf den 1. August bis 30. September 1895 festgesetzten Anmeldefrist Gebrauch gemacht werden kann.

Die Aufzahlung von 2 M wird den Gläubigern bei Ausfolge der neuen Schuldverschreibungen, welche voraussichtlich im Monat Oktober d. Js. stattfindet, in der Abrechnung der Anmeldestelle zur Last geschrieben.

Zur Erteilung von Auskunft über die näheren Bedingungen des Umtausches ist die unterzeichnete Anmeldestelle bereit, von welcher auch Formulare zu Anmeldeverzeichnissen unentgeltlich bezogen werden können.

Altensteig, den 31. Juli 1895.

R. Kameralamt: Schmidt.

Unterjettingen,
Gerichtsbezirk Herrenberg.

Verkauf einer Ziegelei nebst Gütern.



Im Konkurse über das Vermögen des **Matthäus Rinderknecht**, Zieglers in Unterjettingen, bringe ich die vorhandene Liegenschaft bestehend in:

- 1 a 27 qm Wohnhaus und Scheuer, Brandverf.-Anschl. 4400 M
- ein alleinstehender Schuppen beim Haus, B.-B.-A. 200 M
- 1 a 10 qm eine Kalk- und Ziegelbrennerei mit Schuppen, ein Kalk- und Ziegelbrennofen mit Heizgrube, ein Trockenraum und zwei Dachboden dabei, 2000 M
- 53 qm Anbau am Kalkofen, B.-B.-A. mit Ziegelei 2000 M
- 3 a 49 qm Hofraum und 1 a 46 qm Holzplatz beim Haus. Gemeinderätl. Anschl. 6600 M
- ca. 3 ha Acker, Wiesen und eine Hopfenanlage, Anschl. 6300 M

am **Mittwoch den 14. August 1895, vormitt. 11 Uhr**, im Rathause zu Unterjettingen zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zum Verkauf.

Mit den Gebäulichkeiten, welche sich in bestem baulichen Zustande befinden, können die vorräthigen gebrannten und ungebrannten Ziegelwaren, sowie 1 Söpel mit Lehmquetschmaschine und Zubehörden miterworben werden.

Die Ziegelei ist im ganzen oberen Gau ohne Konkurrenz und einem tüchtigen Geschäftsmann daher Gelegenheit geboten, sich durch deren Erwerb eine sichere Existenz zu gründen.

Die Zahlungsbedingungen sind äußerst günstig gestellt. Unbekannte Kaufsliebhaber haben sich durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse neuesten Datums auszuweisen.

Den 30. Juli 1895.

Konkursverwalter:
Amtsnotar Ringenmay in Bondorf.

Altensteig Stadt.

Gläubiger-Aufruf

ergeht in der Nachlasssache des **Ludwig Schnapp**, gewes. Schreiners hier, auf den Antrag der Witwe. Rechnungen od. Schuldturkunden sind anzuschließen.

Termin bei Gefahr der Nichtberücksichtigung 10 Tage.

Den 30. Juli 1895.

R. Amtsnotariat Altensteig:
Ass. Bühl.

Revier Hofstett.

Wegbau-Altford.

Die Korrektur der Auffahrt von der Sägwäsenbrücke auf das Kleinenzthalsträßchen mit einem Voranschlag von 850 M (Erdarbeiten 214 M, Chauffierung 393 M, Maurerarbeit 240 M) wird im Wege der Submission vergeben. Plan, Ueberschlag und Bedingungen liegen auf der Revieramtskanzlei zur Einsicht.

Beschlossene Angebote („Sägwäsen-auffahrt“), in Prozenten der ganzen Ueberschlagssumme ausgedrückt, werden bis **Montag d. 5. August d. Js., mittags 12 Uhr**, auf der Revieramtskanzlei und am selben Tage von 3—1/2 Uhr in der Rehmühle entgegengenommen, woselbst um 1/2 4 Uhr die Öffnung stattfindet.

Der Oberförster ist am genannten Tag von 1/2 3—3 Uhr auf der Baustelle.

Revier Altensteig.

Brennholzverkauf.

Mittwoch den 7. August, vormitt. 9 Uhr, in der „Linde“ in Schönbrunn: 149 Rm. Brennholz aus dem Staatswald Böhler.

Nagold.

Ein jüngerer, solider

Bierbrauer

wird gesucht. Walz „3. Anker“.

Berneck.

Ein schönes

Wohnhaus,

samt Keller darunter, und eine gutgehende Schmiede samt Handwerkszeug steht sofort dem Verkauf aus.

Joh. Höhn, Schmiedmstr.

Saiterbach. Lang- und Alohholz-Verkauf.



Aus dem hiesigen Stadtwald Ehan und Mar-

quardswald kommen am **Montag den 5. August 1895, vormitt. 10 Uhr**,

auf hiesigem Rathaus zum Verkauf: 57 St. Langholz I. bis III. Kl. mit 61 Fst., 460 St. Sägholz I. bis III. Kl. mit 188 Fst.

Auszüge können von Waldmeister Maser bezogen werden. Die Abfuhr ist günstig. Liebhaber werden eingeladen.

Den 30. Juli 1895. **Stadtpflege: Knorr.**

Langholzverkauf.



Am Samstag den 3. Aug. d. Js., nachm. 3 Uhr, verkauft die hies. Gemeinde aus dem Gemeindegwald Reuthe ca.

200 Fm. Langholz I., II., III., IV. Kl. im Weg des schriftlichen Angebots.

Die Angebote wollen in Prozenten des Revierpreises angegeben werden. Die Bietenden können der Öffnung der Offerten anwohnen.

Beschluß über Zu- und Absage erfolgt sofort nach der Öffnung der Offerten.

Von den Verkaufsbedingungen kann jederzeit Einsicht oder Abschrift genommen werden.

Den 30. Juli 1895. **Schultheißenamt: Dengler.**

Nagold.

Waschgarnituren,

farbig und weiß, empfiehlt in reicher Auswahl **Gottlob Schmid.**

Heinrich Feilner's

bester

Aräuterliqueur,

(Fabrik Hof in Bayern.)

weit und breit bekannt von seinem aromatischen Geschmack, ist unstreitig einer der besten und preiswertesten Magen- und Tafel-liqueure. Zu haben bei: **H. Lang, Cond.**



Soda-Wasser,
in bekannt kräftiger Füllung,
(Patent- und Angelflaschen.)
Limnade-monsieur,
hochfein im Geschmack,
Teinacher Wasser,
in stets frischer Füllung, äußerst billig,
empfiehlt
Nagold. **H. Lang.**

Nagold.
Stumpff'sches
Kindermehl,
(Prinzessin Zwiebackmehl)
anerkannt bestes Kindernahrungsmittel,
empfiehlt in frischer Ware
Gottlob Schmid.

Nagold.
Beste schwarze
Most-Zibeben
sowie
Mosinen
empfiehlt **Gustav Heller.**

Nagold.
Ein Mädchen
zum sofortigen Eintritt wird bei
hohem Lohne als Küchenmagd in einen
hiesigen Gasthof gesucht. Näheres
durch die Redaktion.

Nagold.
Gesucht
ein ordentliches, jüngeres
Mädchen,
das schon in besserem Hause gedient
hat. Zu erfragen bei
der Redaktion.

Nagold.
Für einen pünktl. Zinszahler suche ich
5-6000
Mark
gegen gute Sicherheit à 4 1/2% aufzu-
nehmen.
Berw.-Alt. Rapp.

Ebhausen.
460 Mark
Pfleggeld hat sofort gegen
gesicherte Sicherheit auszu-
leihen
Johs. Schill, Müller.

Unterschwandorf.
Ein gebrauchter, gut erhaltener,
steinerne
Brunnentrog,
2-3 m lang, 60 cm breit und circa
30-40 cm tief, wird zu
kaufen gesucht.
Angebote nimmt entgegen
Forstwart **Raiber.**

Oberschwandorf.
Einen neuen, eisernen
Wagen
für 1 Pferd oder 2 Räder hat billig
zu verkaufen
Georg Stidel, Schmied.

Pergamentpapier
in Rollen und Bogen,
den Meter zu 10 u. 15 S., empfiehlt
G. W. Zaiser.

Altensteig Stadt.
Liegenschafts-Verkauf.



In der Nachlasssache der
† **Friedrich Kühle,** Köpflerswirts Witwe hier,
kommt am

Samstag den 3. August d. Js.,
nachmittags 5 1/2 Uhr,

im letzten öffentlichen Aufsteich auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:
Gdde.-Nr. 37. Ein vornen 2- hinten 4stöckiges Wohnhaus mit Stockmauer
und Ziegeldach, darunter ein gewölbter Keller, die Wirt-
schaft zum „Röhle“, am Marktplatz in der oberen Stadt.
Gdde.-Nr. 37a. Ein 3stöckiger Anbau an Gdde. Nr. 37.
Gdde.-Nr. 37b. Ein 2stöckiger an das Wohngebäude angebaute Holzstall
mit Plattformdach.
Gdde.-Nr. 24. 20
108 tel an einer 2stöckigen Scheuer in der Wolfsgasse.
Gdde.-Nr. 34. Einem unter dem Haus Nr. 34 befindlicher Keller.
P.-Nr. 5. 76 qm Gemüsegarten neben dem Wirtschaftsbanau.
P.-Nr. 1032. 18 a 33 qm Acker und Oede in der innern Reute.
P.-Nr. 1033. 14 a 97 qm Baumacker und Oede allda.
P.-Nr. 1060. 47 a 49 qm Baumacker und Oede in der Halde, mit
Gdde.-Nr. 31a Gartenhaus (Scheuer).

Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 29. Juli 1895.

Ratschreiberei:
Stadtschultheiß **Weller.**

Gewerbe-Verein Nagold.

Vom 3. August d. Js. an, werden die neuesten, hernach in den Lese-
mappen circulierenden

Zeitschriften

je eine Woche lang, im Comptoir des
Herrn Fabrikanten **Finckh**

zur Einsicht der Mitglieder aufliegen.

Zu zahlreicher Benützung der Einrichtung wird eingeladen.
Den 27. Juli 1895.

Der Vorstand:
Brodbeck.

Nagold.
Empfehlung.
Mein Wein-Lager
von alten und neuen
Weiß- u. Rotweinen,
wie auch von ital.
Verschnitt-Weinen
bringe hiemit in Erinnerung.
August Reichert, sen.
Ernte-Weine das Liter a 14 Pfg.
Obiger.

Was die Tannen rauschen.
Schwarzwaldd. v. G. Schlos.
4. Auflage.
Preis gelb brosch. M. 1.30.
Nagold. **G. W. Zaiser.**

1 Liter kostet 7 Pf.
Zur leichten und einfachen Her-
stellung von 150 Liter eines gesunden,
schmackhaften
Haustrunks
(OBSTMOST)
versende ich **MOST** für nur
franco M. 3.25
(ohne Zucker) meine seit 16 J.
bewährten **MOSTSUBSTANZEN.**
Da viele werthlose Nachahm. existieren,
achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange
überall **Hartmann's Mostsubstanzen.**
P. Hartmann, Apotheker.
jetz **KONSTANZ (BADEN).**

Nagold: **H. Lang, Cond.; Altensteig:**
Schneider; Herrenberg: D. Rüdinger.

Ueberall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

Wie ich von meinem langjähr.
Zungen- und Gehlkopfleiden
fast unentgeltlich befreit bin,
teile jedem Kranken auf Wunsch
mit. **Damp, Schiffsoffizier a. D.**
Berlin, Heinerdorferstraße 12.

Holländ. Tabak. Wohlgeschmeckend und seit 1880
bewährt! 10 Pfd. lose im
Beutel sco. acht M.
D. Vester in **Seeßen a. S.**

Nagold.
Lehrergesangsverein
für den ganzen Bezirk
Samstag d. 3. August in Ebhausen
(Waldhorn) nachm. 3 Uhr.
Dölker. **Steinle.**

Nagold.
Ia. Backstein-Käse,
hochfeine, haltbare u. reife Ware,
Ia. Emmenthaler-Käse,
saftig und feinschmeckend,
fst. Kräuter-Käse,
in Stötzchen und gerieben,
empfiehlt bei Mehrabnahme so billig
als jede Concurrency
Hch. Lang.

Nagold.
Neue ital.
Bisquit-,
beste Salat- u. Röst-
Kartoffeln
empfiehlt billig
Fr. Schuster.

Nagold.
Ein Süßnerhund
ist zugelaufen.
Derjelbe kann ge-
gen Futtergeld und
Einrichtungsgelühr
innerhalb 8 Tagen abgeholt werden.
Marie Schwaner.

Nagold.
Sente Mittwoch frische
Leber- &
Grieben-
Würste
bei **Mehger Seeger.**

Nagold.
Die Unterzeichnete
verpachtet
den Dinkel von 5 Viertel Acker im
Bächle. Liebhaber hiezu wollen sich
an sie selbst wenden.
Traubenwirt **Harr's Witwe.**

Nagold.
Meine
Messer-Waren,
sauber und gut gearbeitet, bringe in
empfehlende Erinnerung. Das Schlei-
fen und Reparieren von Taschen-, Ra-
sier-, Wiege- u. Futterschneid-Messern
werden schnell und billig ausgeführt.
Goth. Weber, Messerschmied.
Meiner werthen Rundschaft zur gest.
Mittheilung, daß
Donnerstag und Samstag
(wegen Reparatur am elektrischen Werke)
nicht gearbeitet werden kann, hiegegen
aber **Freitag den ganzen Tag** die
Schleiferei und Hackmaschine benützt
werden kann.
D. Obige.

Fruchtpreise:
Calw, 27. Juli 1895.
Neue Gerste . . . 7 — 7 — 7 —
Neuer Dinkel . . . 6 50 6 28 6 —
Neuer Haber . . . 6 70 6 38 6 20
Tübingen, den 26. Juli 1895.
Neuer Dinkel . . . 6 02 5 53 5 40
Haber 6 50 6 35 5 26
Gerste 6 60 6 51 6 20
Mischling — — 7 50 — —

